

Stationäre Altenheim- und Pflegeeinrichtungen im Odenwaldkreis

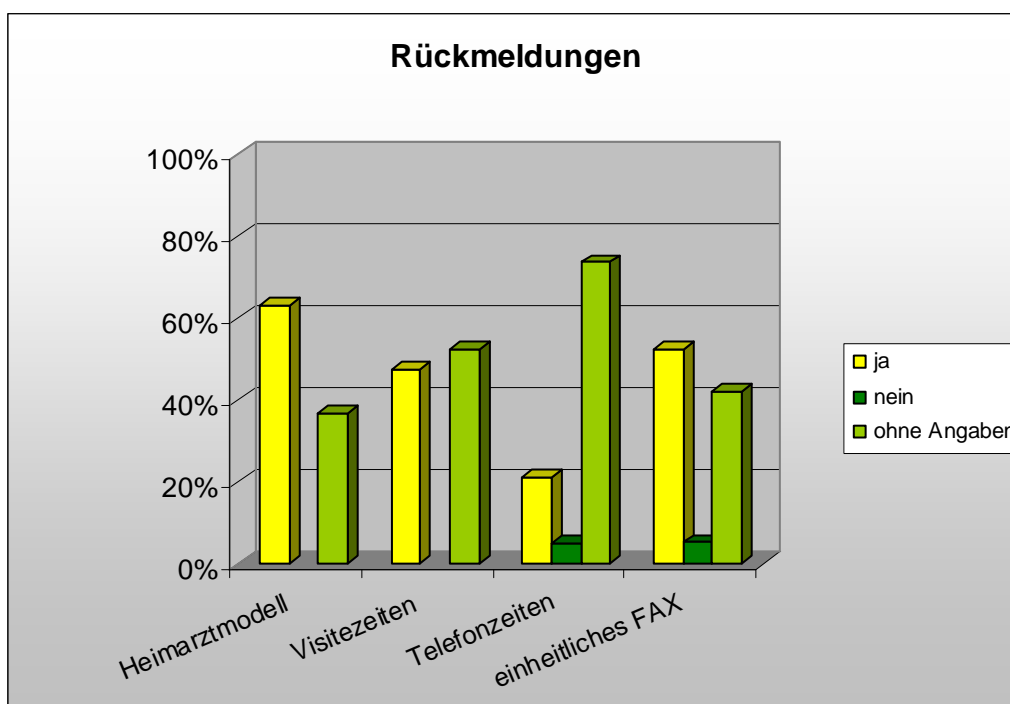
**Ergebnisse der Erhebung
zur ärztlichen Versorgung der stationären
Altenpflegeeinrichtungen im Odenwaldkreis**

mit Stichtag zum 31.12.2012

Zu Beginn des Jahres 2013 fand eine Erhebung über die Strukturbeschaffenheit der Alten- und Pflegeeinrichtungen im Odenwaldkreis statt. Dabei wurden neben der Abfrage von bewohnerspezifischen Merkmalen wenige charakteristische Fragen zur Organisation und Zusammenarbeit mit den ansässigen Ärzten gestellt. Diese Ergebnisse sind hier dokumentiert und dargestellt. Die Rückschlüsse zu den bewohnerspezifischen Merkmalen werden in einer gesonderten Publikation abgebildet.

Von den 22 stationären Einrichtungen der Pflege hatten uns 19 Heime ihre Angaben übermittelt, welches einer Quote von fast 85 % entsprach und damit repräsentativ für den Odenwaldkreis steht. Die stationären Einrichtungen wurden unter anderem befragt, wie sie sich eine bessere Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft z. B. durch einen einheitlichen Faxvordruck oder ein einheitlich computergesteuertes Onlineportal vorstellen könnten.

Die Rückmeldungen waren sehr vielschichtig, teils wurden sehr detaillierte Angaben gemacht, teils wurde auf die Fragen nicht eingegangen und sie blieben unbeantwortet. Hinsichtlich der Ergebnisse konnten somit nur Entwicklungstendenzen aufgezeigt werden, da keine konkreten Rückschlüsse gezogen werden konnten. Die Beantwortung der Fragen macht jedoch eines deutlich, nämlich wie existenziell wichtig es für die Pflegeheimbetreiber ist, eine gute ärztliche und fachärztliche Versorgung für die Heimbewohner sicher zustellen.



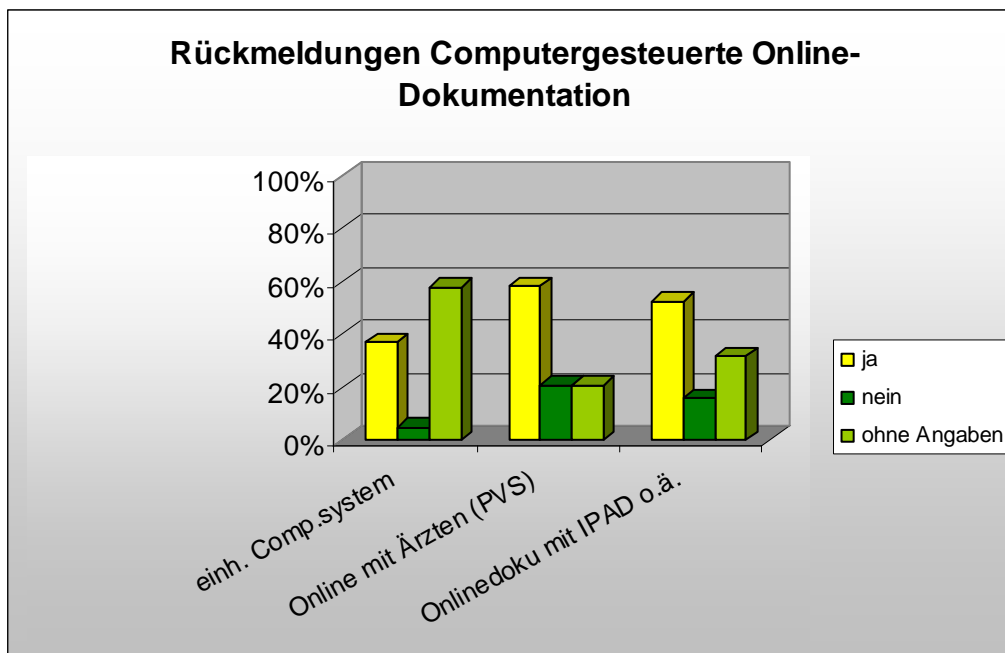
Insgesamt ergab die Befragung, dass das Heimarztmodell zwar von den meisten ansässigen Alten- und Pflegeheimen gewünscht wird, aber viele Einrichtungen diese Frage unbeantwortet ließen. Auch einheitliche und kontinuierliche Visiten von Haus- bzw. auch von Fachärzten werden zwar gewünscht, wurden jedoch nur von ca. der Hälfte der Heime beantwortet.

Laut der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen ist die Versorgung (Versorgung heute – März 2011) z. Z. noch unproblematisch, da noch kein akuter Ärztemangel im Odenwaldkreis besteht. Dies wird sich aufgrund der demografischen Entwicklungen (z. B. steigende Zahl von älteren Bürgerinnen und Bürgern, höhere Belegungsquoten in den Altenheimen und im Betreuten Wohnen bzw. häufigere Kontaktdichte bei den Ärzten, eine ältere Ärzteschaft etc.) in nicht allzu ferner Zukunft verändern. Schon jetzt werden punktuell Stimmen laut, die in der einen oder anderen Einrichtung bereits über Probleme mit der haus- bzw. fachärztlichen Versorgung klagen.

Nachfolgend einige stichwortartige Rückmeldungen:

Allgemein

- der Fokus sollte mehr auf den Bewohnern statt auf der Dokumentation gerichtet sein;
- der überwiegende Anteil der Bewohner hat auch nach Heimeinzug weiterhin den bisherigen Hausarzt (bzw. auch die zahnärztliche Versorgung) beibehalten können;
- Fachärzte, wie Neurologe und Urologe: kommen einmal im Quartal oder zum Hausbesuch; ansonsten ist auch die Versorgung in der Praxis möglich;
- gewünscht wird von einem Heimbetreiber, einen festen Ansprechpartner in der Praxis für alle Belange zu gewinnen
- zu festgelegten Visitenzeiten: Wünschenswert zur Information von allen Akteuren und somit für eine bessere Koordination - teilweise seit Jahrzehnten so praktiziert



Einheitliche Dokumentation

- der Faxvordruck ist dann praktikabel, wenn die Zustimmung vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) und der Heimaufsicht erfolgt ist;
- Vorgehensweise des Dokumentationsausdruckes mit der Bitte um Anordnung war bisher für den Arzt und das Pflegeheim bestens geeignet, um allen Vorgaben mit geringst möglichem Zeitaufwand zu genügen;
- Problem könnte sein, dass die Unterschrift auf dem Dokument (Fax) steht, erst nachdem die Medikation gerichtet wurde;
- Ergänzungen z. B. zur „Anforderung eines Hausbesuches“, wenn Zustand des Bewohners sich verschlechtert hat bzw. aus einem anderen Grund notwendig ist;
- Übersichtlichkeit ist gut, bei Bedarf fehlt ggf. der Medikationsvorschlag und es gibt zum vorgeschlagenen Fax Vordruck nur zwei Möglichkeiten der Medikation; entsprechend fehlt ggf. auch die min. + max. Dosierung;

Die meisten Rückmeldungen der Alten- und Pflegeheime standen einem grundsätzlichen und einheitlichen Ausbau eines Computersystems eher abwartend gegenüber. Wie die bildliche Darstellung deutlich macht, wurden zu dieser Frage vermehrt keine Angaben gemacht. Ersichtlich wurde aus der Befragung ebenfalls, dass viele der ansässigen Heime sehr unterschiedliche Dokumentationssysteme benutzen. So wurden computergesteuerte Systeme wie Linotec, Standard, DAN bzw. DAN touch 2 oder auch Sinfonie u. a. genannt.

Andere Rückmeldungen waren z. B. auch:

- Onlinekooperation mit ansässiger Apotheke;
- die Bereitschaft der Hausärzte zur Online Anbindung sollte mehr gefördert werden;
- Online-Dokumentation nur, wenn absoluter Datenschutz gewährleistet ist;
- Ergänzungen bei der Dokumentation: „ ...was für Ärzte gilt, sollte auch für APO gelten (Medikation – Ergänzung - Umstellung)...“

Ausschnitte aus dem Fragebogen (Punkte 1; 2 und 11) und ein Entwurf des Faxvordruckes sind im Anhang an den Bericht zu finden. Die Ergebnisse aus der Analyse zur Bewohnerstruktur (Fragen der Punkte 3 bis 10 des im Anhang befindlichen Fragebogens) können unter <http://odenwaldkreis.de> / leben, lernen, arbeiten / Seniorinnen u. Senioren / Publikationen nachgelesen werden.

Im Auftrag
Anette Bergholz
Sozial- und Altenhilfeplanerin
☎ 06062 70-1577
E-Mail: a.bergholz@odenwaldkreis.de
Internet: www.senioren.odenwaldkreis.de

Anhang zur Erhebung

Befragung der stationären Altenpflegeeinrichtungen 2013

Bitte beachten Sie die Erläuterungen in der rechten Seite	Erläuterungen
-----------------------------------------------------------	---------------

1. Name, Träger, Adresse und AnsprechpartnerIn der Einrichtung <hr/> <hr/>	Wir benötigen eine Kontaktadresse für spätere Rückfragen.
--------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------

2. Angaben zu den vorhandenen Plätzen a) Anzahl Plätze:	Bitte geben Sie die genaue Anzahl der Plätze und der durchschnittlichen Auslastung der jeweiligen Angebotsform in den letzten zwei Jahren zum Stichtag 31.12.2012 an.
durchschnittliche Auslastung (%-Angabe):	
Stationäre Dauerpflege _____	
Regelhafte Kurzzeitpflege _____ (eigener Versorgungsvertrag)	
Tagespflege _____	

Die Punkte 3 bis 10 sind im Anhang zur Auswertung der Pflegeeinrichtungen 2013 erfasst und unter www.odenwaldkreis.de / Seniorinnen und Senioren / Publikationen nachzulesen.

11. Zusammenarbeit mit den Fach- / Hausärzten <input type="checkbox"/> Heimarztmodell wird bevorzugt _____ <input type="checkbox"/> festgelegte Visitenzeiten sind notwendig, wenn ja welche _____ <hr/> <input type="checkbox"/> feste Telefonsprechzeiten für Pflegeeinrichtungen werden gewünscht, wenn ja welche _____ <hr/> <input type="checkbox"/> ein einheitliches computergesteuertes Online-Dokumentations-System ist wünschenswert _____ Bitte benennen Sie uns Ihr derzeitig verwandtes Pflegedokumentationssystem und Ihr dazugehöriges Systemhaus. _____ <hr/> <input type="checkbox"/> Würden Sie eine Online-Anbindung von Ihrem Pflegedokumentationssystem in das Praxisverwaltungssystem (=PVS) der betreuenden	Bitte geben Sie an, welche Maßnahmen Sie sich für eine bessere Zusammenarbeit mit Ärzten für Ihre Einrichtung wünschen.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Ärztenschaft haben wollen?</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p><input type="checkbox"/> Können Sie sich vorstellen, wenn nicht schon vorhanden, eine Anwendung von IPADs oder ähnlichen Systemen mit Online-Dokumentation in das Pflege- und Arztdokumentationssystem zu verwenden?</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p><input type="checkbox"/> einheitlicher Faxvordruck wird gewünscht _____</p> <p><input type="checkbox"/> eine Priorisierung von Dringlichkeiten auf dem Fax ist notwendig _____</p> <p><input type="checkbox"/> Einverständnis für beigefügtes Fax Exemplar _____</p> <p><input type="checkbox"/> Ergänzungen für beigefügtes Fax Exemplar _____</p> <p><input type="checkbox"/> sonstige Vorschläge zur Optimierung der Kommunikation _____</p> <p>Erläuterungen:</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Gibt es gegenüber der Befragung aus dem Jahr 2010 weitere Erkenntnisse, Anmerkungen oder Hinweise zur Weiterentwicklung der sozialpflegerischen Infrastruktur?

Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH
Alten- und Pflegeheim
 64711 Erbach, A.-Schweitzer-Str. 10 A
Fax: 06062/79 8.....

Fax- Bestätigung einer telefonischen Anweisung oder Anordnung

Sehr geehrte/r Frau/ Herr Dr. _____

Betr.: Heimbewohner/in Herrn/Frau _____

geb.: _____ Station: _____

Folgende Medikamente und Maßnahmen sollen wir ab: _____ laut ihrer

Telefonischen/Fax Anordnung vom: _____ verabreichen oder absetzen:

Name des Medikaments:

Name des Medikaments:

Behandlungsdauer:

Behandlungsdauer:

Dosierung:

Morgens.....

Mittags.....

Abends.....

Nachts.....

Bei folgenden Symptomen:

.....

Dosierung.....

Dosierung:

Morgens.....

Mittags.....

Abends.....

Nachts.....

Bei folgenden Symptomen:

.....

Dosierung.....

Weitere Anordnungen oder Hinweise:

Sollten wir von ihnen keine Antwort auf unser Fax erhalten, gehen wir davon aus, dass wir ihre Anordnung richtig verstanden haben. Bei einem Übertragungsfehler faxen sie uns bitte umgehend eine Korrektur.
 Vielen Dank.

Datum..... Unterschrift/Arzt